VI. Das klinische Bild einer Plattenepithelinsel in der Zervikal-schleimhaut

H.	Hans	Hinselmann
----	------	------------

Aus der gyn. Abt. des städt. Krankenhauses in Altona/Elbe

Von

(Hierzu Tafel I.)

Daß Plattenepithelinseln in der Zervikalschleimhaut vor-kommen, ist bekannt. Ich verweise nur auf die Darstell-ung von Rob. Meyer im Lubarsch-Ostertag Bd. 9 und seine Abbildung auf S. 547 und auf Schotländer xmaKermauner, Karzinommonographie. Dem Kliniker dürften diese Gebilde im allgemeinen nur aus dem mikroskopischen Bilde bekannt sein. Dieses und das Fehlen einer Abbildung dieser Gebilde, so wie sie sich an der Lebenden präsen-tieren, veranlassen mich, folgende Beobachtung zu veröffentlichen. Bei einer 23 jährigen nulliparen Frau, die nur im Mai 1926 eine Fehlgeburt durchgemacht hatte, und bei der Aufnahme im Juni 1926 über Aisfluß und Schmerzen im Unterleib klagte, fand sich bei normalem Tastbefund folgender kolposkopischer Befund im rech-ten vorderen Quadranten des Muttermundes (Vergr. 10,5 fach, auf ein Drittel verkleinert, aquarelliert Tafel I, Abb. 1):

Zur Gewinnung des Bildes wurde der Zervikalkanal durch stärkeren Zug mit dem speculum zum Klaffen gebracht. Mikro-skopisch (Abb. 2) fand sich geschichtetes Plattenepithel, bis in die obersten Lagen kernhaltig ohne Verhornung und mit reichlichen Papillen. Die oberflächlichsten Zellagen enthalten noch reichlich Protoplasma. Die Riffzellen sind gut ausgebildet. Einige Papillen sind entzündlich infiltriert. Unter dem Epithel und perivaskulär ist das Bindegewebe stellenweise ebenfalls infiltriert. Nur ganz vereinzelt durchwandern Zellen das Epithel. Das Gebilde wurde unter Leitung des Kolposkops exzidiert, um die Wunde möglichst klein zu gestalten. Die Wunde schloß sich schnell.

Es handelt sich um eine einf ache Gewebsaberration, wie sie in den Grenzgebieten von verschiedenen Epithelien nicht selten ist. Klinisch ist das gut differenzierte Gewebe nach all-em, was wir wissen, harmlos.

Diese kongenitalen intrazervikalen Plattenepithelherde sind streng zix trennen von den erworbenen. Gar nicht selten ersetzt das Plattenepithel bekanntlich das angrenzende Zylinderepithel bis in den Zervikalkanal hinein. In diesen Fällen hängt das intrazervikale Plattenepithel kontinuierlich mit dem Plattenepithel der Portio zusammen. Das intrazervikale Plattenepithel bietet dann manche Eigentümlichkeiten und ist durchaus nicht so be-langlos wie die hier abgebildete kongenitale Plattenepithelinsel.

(Eingeliefert 6. XI. 26.)